

Ros@lie Hexenpost

Diese Ausgabe wurde unterstützt von



Das Land
Steiermark

→ FA19D
Abfall- und Stoffflusswirtschaft

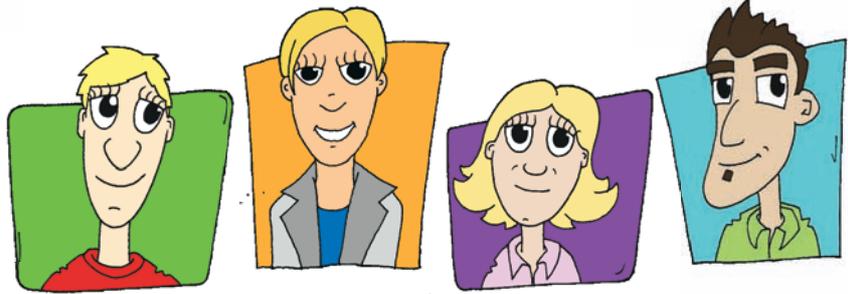


Kompostierung

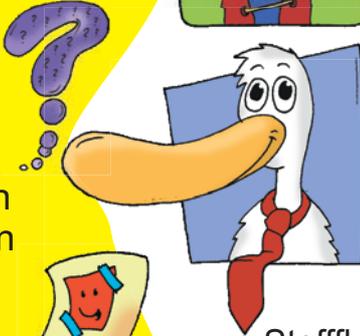
Hallo liebe Kinder! Liebe LeserInnen unserer Hexenpost!



Rosalie erzählt über...
Schmatzi, den Kompostwurm



Frag nach bei Rosalie
Komposthaufen richtig aufbauen



Endlich ist es wieder so weit. Die neue Rosalie Hexenpost ist da!

Wir stellen vor
Interview mit Schmatzi

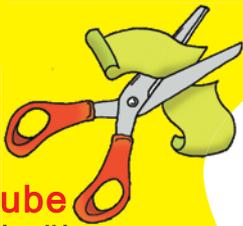


Diese Ausgabe wurde von der FA 19D der Abfall- und Stoffflusswirtschaft finanziert.



Antons Küche
Scheiterhaufen

Natürlich gibt es auch in diesem Jahr die gewohnten 4 Ausgaben mit interessanten Themen. Diese werden aber nur noch an jene verschickt die bereits ein Abo bei uns bestellt haben. Wir erinnern euch deshalb an dieser Stelle: **wer die neuen Ausgaben der Rosalie Hexenpost haben möchte, muss sie abonnieren. Alle 4 Ausgaben kosten €4,-**, aber mehr dazu auf Seite 3.



Antons Bastelstube
Schmatzi nähen Wurmboxe

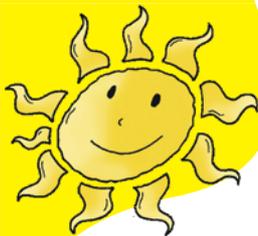
Aber nun zur heutigen Ausgabe:

Dieses Mal möchten wir euch, da der Frühling endlich Einzug gehalten hat, Lust auf die wieder erwachende Natur machen. Wir möchten euch gerne auf eine Reise unter die Erde einladen. Unter unseren Füßen gibt es eine Vielzahl von Lebewesen, auch Bodenlebewesen genannt. Über die Bedeutung und Wichtigkeit dieser winzigen Tiere möchten wir euch erzählen.



Rosalies Hexenküche
Kompostlebewesen
Wurmschauglas

Am Besten kann man diese Vorgänge unter der Erde mit der **Kompostierung** erklären. Wie man richtig kompostiert und so einen sehr wichtigen Kreislauf der Natur verstehen lernt, ist das Thema dieser Hexenpost.



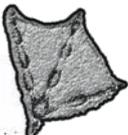
Extra für euch
Kompostspiel

Einige Seiten dieser Ausgabe sind von der Umweltzeichenmappe, die in Kooperation mit dem Lebensministerium entstanden ist, übernommen. Diese Mappe könnt ihr beim Lebensministerium unter der E-Mail-Adresse:

info@umweltzeichen.at bestellen.

Wir wünschen euch wie immer viel Spaß und falls ihr noch mehr Informationen zu diesem Thema benötigt, ruft uns an oder schickt uns ein Mail. Wir freuen uns aber ohnehin über jede Post von euch.

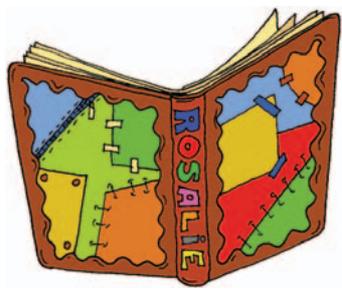
Eure

Rosalie  Liese  Andrua  Klemens



Rosalie Kontakt





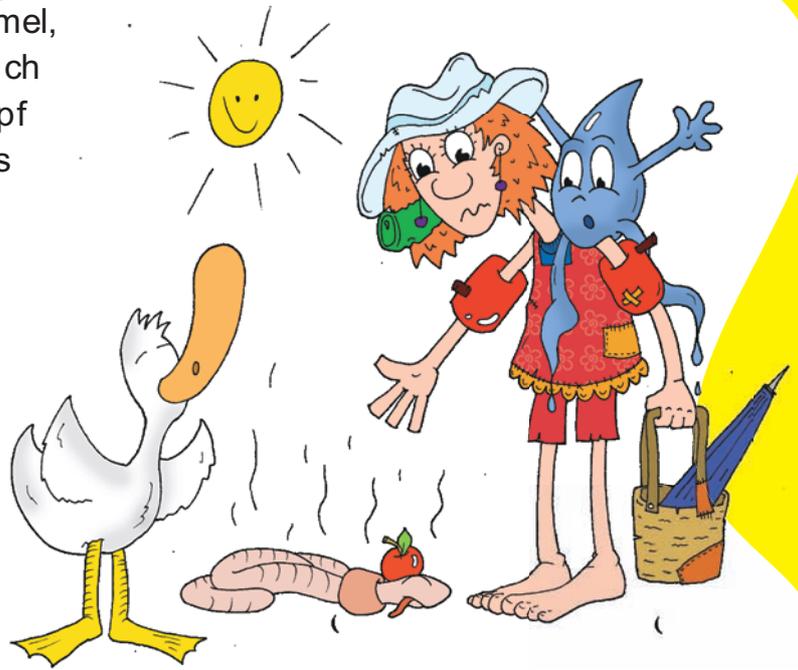
Rosalie erzählt

Die Geschichte von Schmatzi, dem Kompostwurm



Anton und mich kennt ihr bereits alle. Wir haben aber noch einen sehr lieben und vor allem sehr wichtigen Freund. Ihr werdet euch sicher wundern, denn ihr alle kennt unseren Freund, er wird von uns Menschen auch oft als der größte Schatz des Lebens bezeichnet. Er ist ein Wassertropfen und heißt Hans Tropf. Wenn es im Sommer sehr heiß war, machten wir uns oft große Sorgen, dass er verdunsten könnte. Deshalb beschützten wir Hans Tropf manchmal in einem Gurkenglas mit Deckel und einer herrlichen Pflanze.

Eines Tages, die Sonne schien heiß vom Himmel, spazierten wir drei die Dorfstrasse entlang. Ich verspürte bereits großen Durst und Hans Tropf wollte unbedingt an den See, um ein kühles Bad mit seinen Freunden zu nehmen. Anton und ich dachten auch daran ein Bad zu nehmen, als ich plötzlich etwas auf dem Boden liegen sah. „Hans Tropf, so sieh doch, hier liegt etwas von dem ich sicher bin, dass es nicht hier her gehört. Oder hat die Sonne meine Augen schon trüb gemacht?“ Hans Tropf hatte den See vergessen und sprang rasch von meiner Schulter.



Die Ros@lie Hexenpost im Abo!

Gefällt dir die Ros@lie Hexenpost so gut, dass du von jeder Ausgabe ein eigenes Exemplar haben willst?

Ein Abonnement für ein Jahr, das sind vier Ausgaben der Ros@lie Hexenpost, kostet pro Kind 4 € plus Versand.

Wenn mehr als 10 Kinder pro Klasse die Ros@lie Hexenpost haben wollen, bezahlen Rosalie und Anton den Versand.

„Wassertropfen und Eiskristall, hier liegt ein Wurm. Oh, der sieht aber gar nicht gesund aus. Ich feuchte ihn ein wenig an, Wasser hat noch nie geschadet“, rief Hans Tropf ganz aufgeregt. „Rosalie, schnell! Heb' den armen Wurm auf und wir tragen ihn zu uns nach Hause“. Hans Tropf schüttelte besorgt den Kopf und während ich rasch den armen Wurm in meine Hände nahm, murmelte er immer vor sich hin: „Das sieht gar nicht gut aus, nein gar nicht gut...“ Rasch gingen wir zum Haus zurück.

Zu Hause legte ich den Wurm zunächst an einen schattigen Platz, lief rasch in den Keller und begann verzweifelt nach einer geeigneten Unterkunft für das arme Wesen zu suchen.



Ein kleines Fass, ein Gurkenglas, eine alte Keksdose, ein löchriger Strumpf, alles flog zur Seite. Ich fand, der Keller sollte einmal in Ordnung gebracht werden. Ah, das ist das richtige, eine kleine alte Obsthholzkiste. Voller Freude rannte ich die Treppen hoch zurück in die Küche. Hans Tropf feuchtete in der Zwischenzeit den kranken Wurm immer wieder vorsichtig an. Beim Altpapier fand ich einen Karton ohne Farbe, schnitt in auf die Größe der Kiste zu und legte ihn hinein. Stroh- er sollte es doch weich und luftig haben- lag noch hinter dem Haus und war rasch geholt. Etwas feuchte Erde drauf und schon war das Bett bereit.

„Was frisst der kleine Kerl wohl?“, fragte Hans Tropf besorgt. „Ich

denke, für's Erste wird ihm ein zartes Salatblatt gut tun“. Ein Griff in den Kompostkübel, welcher in der Küche stand und schon war ein Leckerbissen in der Erde gelandet. Nun war es aber an der Zeit den kranken Wurm in die Erde zu legen. Ich grub vorsichtig eine kleine Vertiefung in die Erde und legte ihn hinein. Vorsichtig gab ich etwas Erde darüber. „ Hans Tropf, sei so lieb und hole ein paar deiner Freunde aus dem Wasserhahn und befeuchte die Erde noch ein wenig“. Als dies alles erledigt war, deckte ich die Kiste mit einem Stück Kompostdecke aus dem Garten zu.

Zufrieden standen wir vor unserem Werk und hofften, dass sich der Patient bald erholen würde. Die Wurmwohnung fand nun noch, schattig und kühl, unterm Küchentisch ihren Platz.

Bau dir selber eine Wurmwohnung! Eine genaue Anleitung findest du in Antons Bastelstube.

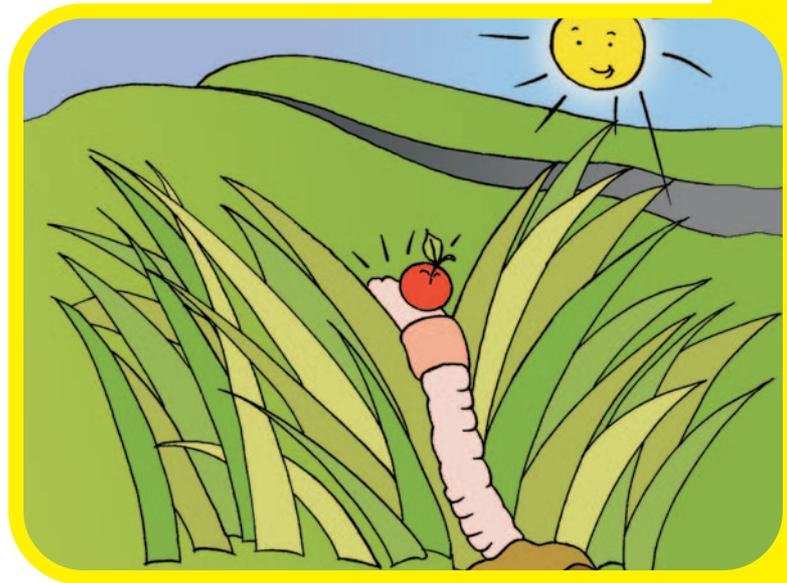


Nach einer Woche Bangen und Hoffen war es endlich soweit. Wir hatten gut für den armen Kerl gesorgt. Immer bekam er etwas von unseren Küchenabfällen sowie Wassertropfen, es war wirklich ein tolles Krankengesundpflegeprogramm und eigentlich konnte nichts schief gegangen sein.

„Oh, bin ich heute aufgeregt“, rief ich bereits am Morgen und hüpfte von einem Bein auf das andere. Hans Tropf rollte wie eine Kugel vor der Kiste hin und her und hüpfte schließlich auf deren Rand. Ich nahm wie jeden Tag vorsichtig die Decke ab und begann in der Erde zu suchen. Behutsam wanderten meine Finger immer tiefer in die Erde und suchten links, rechts, oben, vorne und hinten. „Nichts zu finden“, ich wollte schon enttäuscht die Hand aus der Erde ziehen als ich plötzlich etwas spürte. Es war feucht, fast ein wenig glitschig und ... es bewegte sich! Ich fasste ganz vorsichtig zu und hatte den Wurm in ihrer Hand. „Hey, du! Lass dich anschauen“, begrüßte ich ihn entzückt. Ich hob ihn in die Höhe, direkt vor die Nasenspitze von Hans Tropf und Anton. „Ich bin Rosalie, die Müllhexe und das sind Hans Tropf und Anton, meine besten Freunde. Hast du auch einen Namen?“ Der Wurm reckte und streckte sich so gut er konnte, blinzelte gegen das Licht und sagte: „Ich bin Schmatzi, ein Kompostwurm. Doch was mache ich hier?“ Wir erzählten ihm was passiert war und baten Schmatzi seinerseits zu erzählen wo er eigentlich herkam und warum er sich an den Straßenrand gelegt hatte. Schmatzi bedankte sich, ja er konnte gar nicht aufhören sich zu bedanken, so glücklich war er über seine Rettung. Dann begann er seine Geschichte zu erzählen.



„Ich lebte mit meiner Familie und vielen anderen Wurmfamilien auf einer großen Wiese, eigentlich unter der Wiese, in der feuchten Erde. Nur in der Nacht wenn es dunkel war, krochen wir aus unseren Wurmlöchern und trafen uns. Es wurde besprochen, wo wir leckere Nahrung finden und gute schwarze Erde daraus machen könnten. Immer wenn ich Vorschläge machen wollte, hieß es: „Sei still, du bist zu klein und zu dünn, du brauchst gar nicht mitzureden.“ Ihr könnt euch denken, dass ich immer trauriger wurde und nach so einem Zwischenfall beschloss ich, weg zu kriechen. So geschah



es auch. Eines Tages ich bin still und leise davon gekrochen. Je weiter ich weg war, desto fröhlicher wurde ich. Ich konnte schmatzen wo und wie viel ich wollte, keiner schimpfte mit mir. So vergnügte ich mich die ganze Nacht bis es hell wurde und ein neuer Tag begann. Ich war sehr müde und wollte nur noch schlafen und war zu schwach um mir ein Loch zu graben. Ich versuchte über die Grashalme zu schauen und im Sonnenlicht sah ich etwas wunderbares. Vor mir lag ein silberner Streifen, der glitzerte in der Sonne. Er glitzerte so, dass ich gar nicht darüber nachdachte, was wohl diese Dinger mit vier Rädern und einem Stinkrohr am Hinterteil sein könnten, die laut hin und her rollten. Ich wollte nur noch dort hin und mich ausruhen. Die Sonne brannte in der Zwischenzeit auf meinen Rücken und mit letzter Kraft kam ich an diesem Silberstreifen an. Ich war zu müde, um darüber nachzudenken und schlief ein. Da habt ihr mich dann wohl gefunden. Ich glaube, ich war ziemlich dumm. Fortlaufen ist keine Lösung, aber nun ist alles wieder gut. Ich möchte gerne bei euch bleiben und nicht mehr in den Garten hinaus“.

„Ich hab's, ich hab's“, jubelte Hans Tropf. „Unser Komposthaufen im Garten ist eigentlich ein stinkender Misthaufen, zu viele Wassertropfen, keine Luft kann hinein, ich fürchte da sind keine deiner Wurmfreunde drinnen. Du könntest der Chef des Komposthaufens sein, neue Freunde oder gar deine Familie einladen, dir zu helfen, richtig feine Erde daraus zu machen. Niemand würde dich verjagen und wir könnten das Kompostieren auch endlich erlernen“.

Schmatzi war begeistert, so etwas hatte er sich immer gewünscht, der Chef eines Komposthaufens zu sein. Gab es etwas Großartigeres? Ich schleppte die Kiste mit Schmatzi in den Garten und stellte sie auf den Boden. Schmatzi kroch heraus, sah sich den „Misthaufen“ von allen Seiten an. Er schüttelte ganz wichtig den Kopf, rümpfte die Nase und versprach gleich mit der Arbeit zu beginnen. Dass er dazu die Hilfe von mir und Hans Tropf brauchen würde, verstanden wir beide nur zu gut. Ich holte aus dem Schuppen eine Grabegabel, eine Schaufel, Steinmehl, klein gehäckselte Äste von Sträuchern, altes Stroh und Heu. Dann konnte die Arbeit nach Schmatzi's Anleitung beginnen.

Wie ein Komposthaufen richtig aufgebaut wird, erklärt Schmatzi bei „Frag nach bei Rosalie“



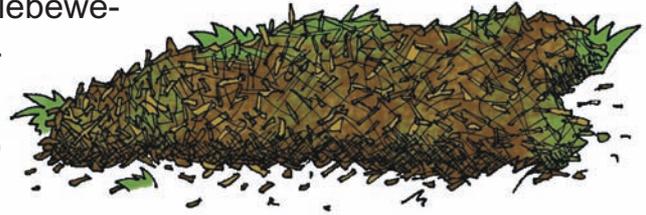


Frag nach bei ~~Rosalie~~ Schmatzi

Einen Komposthaufen richtig aufbauen

Rosalie legte neben dem Misthaufen am Boden gehäckselte Äste auf. „Damit meine Freunde und noch andere Bodenlebewe-

sen besser in den Komposthaufen schlüpfen können. Außerdem bekommen wir so gut Luft.“



Mit der Grabegabel schaufelte Rosalie nun den ersten Teil der gesammelten Abfälle auf die kleinen Äste. Ungefähr 20 cm dick. „Puh, wie das stinkt und ein Gewicht hat das Zeug“, jammerte sie. „Jetzt bin ich richtig froh, ein Wassertropfen zu sein und nicht schaufeln zu müssen“, jubelte Hans

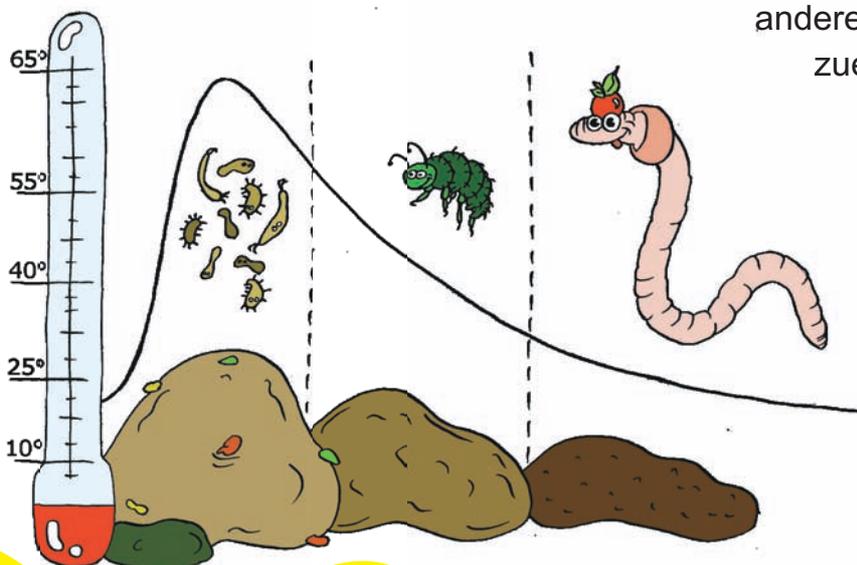
Tropf. Die Nase hielt er sich ganz fest zu.

„Streu nun etwas Steinmehl auf die Abfälle, das nimmt den Gestank und alles verrottet schneller“, rief Schmatzi, schon ganz in der Rolle eines Chefs.



In diesen Schichten schaufelte Rosalie den gesamten Misthaufen zu einer richtigen Kompostmiete auf. Sie kam dabei tüchtig ins Schwitzen und Hans Tropf bemerkte mit Schadenfreude, dass auch sie bald ein Wassertropfen sein würde. „Lass die Witze, ohne Rosalies Hilfe kann ich meine wichtige Arbeit nicht beginnen. Macht hier fertig und deckt alles gut mit der Kompostdecke zu, damit die Sonne und der Regen nicht mehr dazu können“, waren Schmatzi's Ratschläge. „Ich

werde mich nun auf die Suche nach den anderen Bodenlebewesen machen, denn zuerst muss die ganze Kompostmiete erhitzt werden. Dazu brauche ich andere Helfer, die Mikroorganismen. Mir ist es in dieser Zeit zu heiß im Komposthaufen, aber so in zwei bis drei Wochen kann ich mit meinen Freunden die Arbeit beginnen. Ich mache mich rasch auf den Weg. Bis bald“, winkte den beiden zu und verschwand hinter der Kompostmiete.



Hans Tropf und Rosalie standen nun stolz vor der Kompostmiete, welche fast ein Meter hoch geworden war. „Im leer gewordenen Kompostbehälter können wir nun wieder die Abfälle sammeln, die wir jeden Tag in der Küche und im Garten haben. Unser Garten wird ein wahres Paradies werden, wenn wir erst die gute Erde von Familie Schmatzi und Co. haben“, meinte Rosalie und blickte stolz auf ihre Arbeit.

Anleitung für einen Papiersack

Material

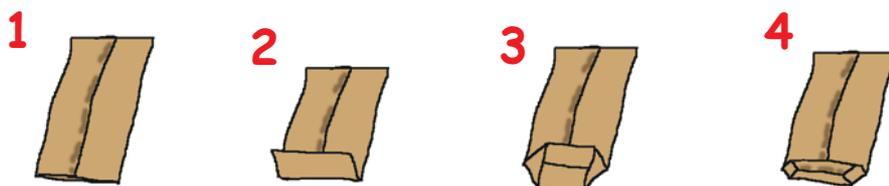
ein Stück Packpapier in der Größe von ca. 30x30 cm
etwas Klebstoff

Anleitung

- 1** Lege das Papier von links und rechts zur Mitte hin und achte darauf, dass beide Enden in der Mitte ca. 1cm übereinander liegen. Klebe es an dieser Stelle gut zusammen.
- 2** Wenn der Kleber getrocknet ist, falte auf einer offenen Seite alles ungefähr 5 cm nach oben. Dann wieder nach unten klappen. Du hast nun hier eine Linie die du später benötigst.
- 3** Nun klappe die Seite die nach oben schaut bis zur der Linie hoch, die du zuvor gefaltet hast. Dabei klappen links und rechts die Seitenteile automatisch so hoch, dass es an den Rändern aussieht als ob du ein Dreieck gefaltet hättest.
- 4** Nun klappe den nach unten stehenden Teil bis zur Mitte der Falllinie hoch und klebe den oberen Teil nun so über den hochgeklappten Teil, dass diese gut mit einander verbunden sind.

Wenn du nun deinen Sack aufstellst, hast du eine Boden und dein Sack ist bereit für Komposterde.

Vorher kannst du natürlich Anton, Schmatzi und mich auf den Sack malen, oder ihn mit buntem Papier bekleben.





Wir stellen vor

Interview mit Schmatzi, dem Wurm

Rosalie: Lieber Schmatzi, ich habe dich schon vor langer Zeit kennen gelernt und bin ein großer Fan von dir. Ich möchte aber gerne mehr über dich wissen und dich deshalb befragen. Da wir unser Interview etwas anders als gewohnt abhalten, können die Kinder dabei auch gleich ihr Wissen testen.



: Damit bin ich einverstanden, denn ich möchte ja, dass die Kinder sehr gut über mich Bescheid wissen.

Rosalie: Lieber Schmatzi, wo verbringst du die meiste Zeit deines Lebens?



: Ich lebe unter der Erde.

Rosalie: Wie schaut dein Zuhause aus?



: Mein Zuhause sind schmale Gänge die ich in die Erde grabe.

Rosalie: Liebst du es trocken oder schwimmst du gerne?



: Weder noch, wenn die Erde zu trocken ist, ist es bald vorbei mit mir und ehrlich zu viel Regen mag ich gar nicht.

Rosalie: Das verstehe ich jetzt aber gar nicht, ich dachte immer Regenwürmer lieben den Regen.



: Das ist eben falsch, denn im Regen ertrinke ich!

Rosalie: Das musst du mir genau erklären, lieber Schmatzi.



: Das ist ganz einfach, liebe Rosalie. Mit meiner Haut kann ich atmen. Ich kann zwar sehr viel Wasser vertragen, aber wenn im Wasser kein Sauerstoff mehr enthalten ist, muss ich versuchen aus meinen Gängen zu flüchten, sonst bekomme ich keine Luft mehr.

Rosalie: Stimmt es, dass du keine Augen hast? Was kannst du sehen?



: Ich kann hell und dunkel unterscheiden und so könnte man sagen, dass ich mit meiner Haut nicht nur atmen kann, sondern auch sehen kann.

Rosalie: Ich sehe du hast keine Beine, wie bewegst du dich fort?



: Ich kann meine Körperlänge durch Strecken verdoppeln und durch Zusammenziehen halbieren. So bewege ich mich vorwärts. Außerdem habe ich Borsten, mit denen ich mich in den steilen Erdröhren die ich grabe, festhalten kann.

Rosalie: Du hast so eine herrliche braue Farbe. Liegst du gerne in der Sonne?



: Liebe Rosalie, ich bin doch kein Mensch sondern ein Wurm! Für uns Würmer ist die Sonne eine große Gefahr, wir würden sofort vertrocknen und sterben.

Rosalie: Wenn du einmal in einem Komposthaufen bist, kannst du dort ganz alleine aus den Abfällen Erde herstellen?



: Nein, liebe Rosalie, das könnte ich nicht. Ich brauche dazu die Hilfe vieler Freunde, der Bodenlebewesen. Dazu gehören die Mikroorganismen wie Pilze, Bakterien und noch viele andere. Ich brauche die Hilfe von Asseln, Springschwänzen, Saftkuglern und wie sie alle heißen. Da ich keine Hitze vertrage, ein Komposthaufen aber durch die Mikroorganismen sehr heiß wird, kann ich erst am Ende der Verrottung meine Arbeit tun.

Rosalie: Sehr interessant, Schmatzi! Die Kinder können sich den Vorgang der Kompostierung auf Seite 6 genau ansehen.

Ich habe noch eine Frage. Du bist so ein lieber Kerl, du hast doch sicher keine Feinde.



: Leider habe ich sogar sehr viele Feinde, sogar deine Ente Anton könnte mein Feind sein und wenn er mich nicht so gut kennen würde, hätte er mich wahrscheinlich schon gefressen.

Meine Feinde sind: Igel, Dachse, Maulwürfe, Vögel, Mäuse und auch ihr Menschen.

Rosalie: Wir Menschen? Wir essen doch gar keine Würmer!



: Nein das nicht, aber ihr könnt uns doch sehr schaden. Zu viele Spritzmittel auf den Feldern zum Beispiel tun uns gar nicht gut. Wir werden auch zum Fischen verwendet, das gefällt uns überhaupt nicht!

Rosalie: Hast du auch eine Wurmfrau um dich fortzupflanzen?



: Nein, liebe Rosalie, ich bin doch ein Zwitter! Ich bin Männchen und Weibchen in Einem. Wenn wir Würmer die orange Verdickung auch Gürtel genannt - am Wurmkörper bekommen, heißt das wir sind geschlechtsreif. Wir suchen uns dann in der Paarungszeit einen anderen Wurm und legen unsere Gürtel aneinander. Klebriger Schleim und spezielle Klammerborsten halten unsere Bauchseiten ganz eng aneinander. Dann geben wir Samen in die Samenrinnen des anderen Wurms ab. In den Samentaschen bewahren wir dann den Samen des anderen Wurms auf. Danach trennen wir uns wieder. Am Gürtel befindet sich nun ein klebriger Schleimring, aus dem wir uns herausziehen. Dieser gibt beim Herausziehen einige eigene Eier ab. Da diese nun mit den fremden Eiern in Berührung kommen, werden sie befruchtet. Danach legen wir sie ab und schützen sie mit einer vorverdauten Schicht Regenwurm Kot, einer Art Kokon.

Die Entwicklungsdauer ist verschieden. Bei einer Temperatur von 25° schlüpft der Kompostwurm bereits nach 16 Tagen. Aus einem Kokon der Regenwürmer schlüpft in der Regel ein Regenwurm. Aus einem Kokon der Kompostwürmer können es bis zu 9 Stück sein.

Rosalie: Mir raucht jetzt schon der Kopf so viel hast du mir und den Kindern erzählt. Es war sehr interessant und ich danke dir, dass du dir die Zeit genommen hast. Ich werde Andrea und Klemens bitten ein Spiel zu zeichnen, damit die Kinder ein Spiel bekommen, wo sie an Hand von Fragekarten nichts von dem vergessen was du uns erzählt hast.



: Ich bedanke mich und krieche nun ganz schnell wieder in die feuchte Erde zurück, damit mir nichts passiert. Es hat mir Spaß gemacht mit dir zu sprechen und ich hoffe wir sehen uns bald wieder!

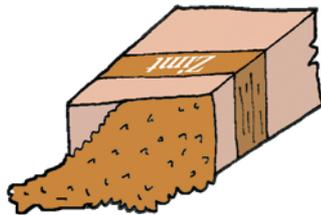
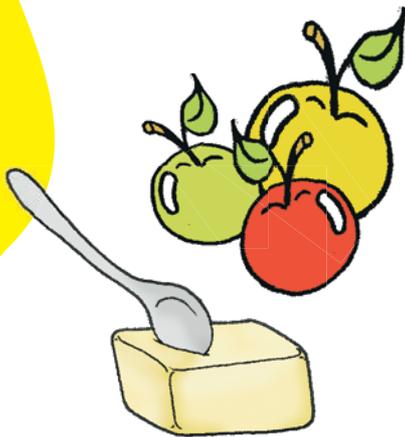
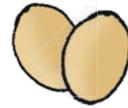
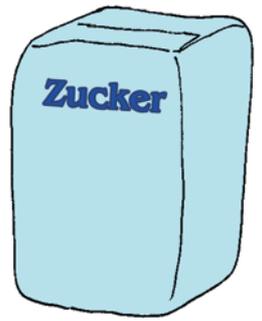


Antons Küche

Scheiterhaufen

Zutaten:

- 4 alte Semmeln
- 250 ml Milch
- 2 Eier
- 1 Prise Salz
- 50 g Staubzucker
- 100 g Rosinen
- 500 g Äpfel
- 1 Teelöffel Zimt
- 5 Esslöffel Kristallzucker
- 50 g Butter



Zubereitung:

Die Semmeln in Scheiben schneiden. Eier mit Milch, Staubzucker und Salz verquirlen und die Semmeln darin einweichen, bis die ganze Ei- Milch Mischung aufgesogen ist. In der Zwischenzeit die Äpfel waschen und in Scheiben schneiden.

Eine Auflaufform gut mit Butter einfetten und den Boden mit einer Schicht Semmeln auslegen. Auf die Semmeln eine Schicht Äpfel legen, diese mit Rosinen, dem Kristallzucker und dem Zimt bestreuen. Dann kommt wieder eine Schicht Semmeln und so weiter bis alles aufgebraucht ist. Die oberste Schicht sollten Semmeln sein. Etwas Butter in Flöckchen auf den Semmeln verteilen und den Scheiterhaufen bei 180° ca. 40-50 Minuten backen.



Guten Appetit!

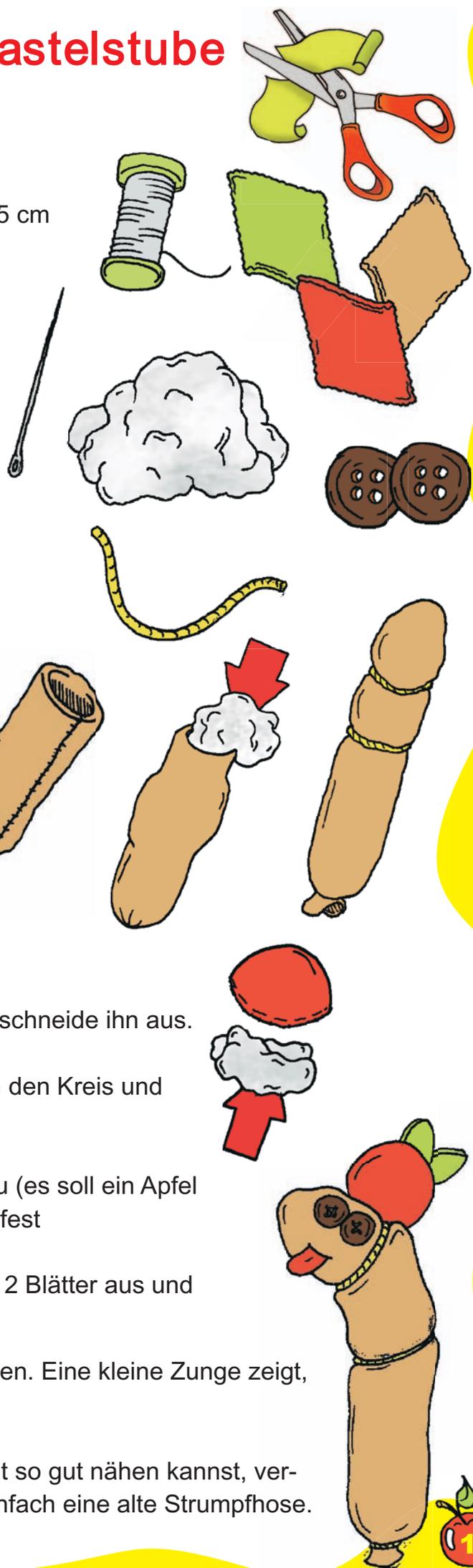
Schmatzi selber nähen

Dazu benötigst du:

- ein Stück braunen Filz (gibt es fertig in
- Bastelgeschäften in der Größe von ca. 25 cm x 15 cm
- einen braunen Nähfaden
- Nadel
- Füllwatte
- ein kleines Stück roten Filz (ca. 10 cm x 10 cm)
- kleine Reste vom grünen Filz
- etwas Schnur
- 2 kleine Knöpfe für die Augen

und so geht's:

- Nähe den braunen Filz der Länge nach zusammen und binde eine Schmalseite mit einer Schnur zusammen. Eine Schmalseite lass offen.
- Drehe nun den zusammengenähten Schlauch um und stopfe ihn gut mit Füllwatte aus
- Binde das Ende des gestopften Schlauches nun auch zusammen.
- Mit einer Schnur bindest du nun zuerst den Kopf und danach den Körper ab.
- Auf das Stück roten Filz zeichne einen Kreis und schneide ihn aus.
- Ziehe einen Nähfaden in kleinen Stichen rund um den Kreis und ziehe ihn etwas zusammen.
- Fülle etwas Füllwatte ein, ziehe noch ein wenig zu (es soll ein Apfel werden) und nähe diesen am Kopf von Schmatzi fest
- Aus den Resten des grünen Filzes schneidest du 2 Blätter aus und befestigst sie am Apfel.
- Aus den kleinen Knöpfen werden Schmatzi's Augen. Eine kleine Zunge zeigt, wie tüchtig unser Schmatzi „schmatzen“ kann.
- Wenn du nicht so viel nähen willst oder noch nicht so gut nähen kannst, verwende statt des braunen Filzes für den Körper einfach eine alte Strumpfhose. Dein Schmatzi wird ebenso schön werden.



Wurmbox

Du brauchst:

- Obstbox aus dem Geschäft
- ein Stück stärkerer Karton
- etwas Heu oder Stroh
- 3-4 Hände voll Erde aus dem Garten (keine Blumenerde, diese ist künstlich gedüngt)
- ein kleines Stück Kompostvlies (aus dem Lagerhaus oder Baumarkt - vielleicht wollen deine Eltern auch das Kompostieren probieren, dann benötigen sie ohnehin ein größeres Stück), sonst ein kleines Stück dunklen Filz
- etwas Gartenerde in einer leeren Dose
- ein kleines Fläschchen für Wasser
- täglich wenig Jausen-Abfälle
- und natürlich unbedingt ca. 20 Regenwürmer



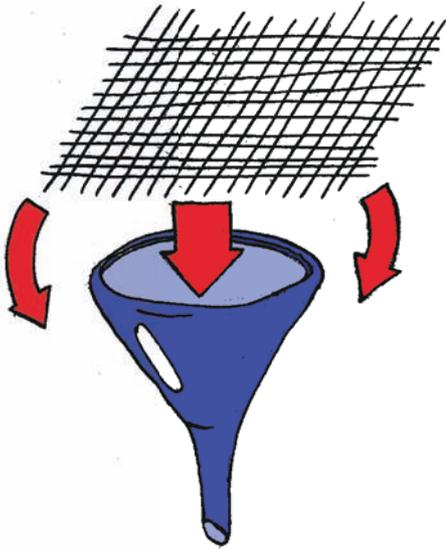
Betreuung der Wurmbox:

Du musst dich nun täglich um Schmatzi kümmern. Gib ihm jeden Tag ein wenig zu fressen (ein Salatblatt, Reste deiner Jause, ein wenig Kaffeesud...) achte jedoch darauf, dass du nur wenig Abfälle in die Box gibst, du weißt die Wohnung ist ziemlich klein und so viel auf einmal kann Schmatzi nicht fressen. Kontrolliere täglich die Feuchtigkeit (lies bei der Herstellung Wurmschauglas nach wie du diese testen kannst). Wenn du Schmatzi gefüttert hast, bedecke die Abfälle immer mit etwas Erde. Damit verhinderst du, dass unangenehmer Geruch entsteht.



Wer lebt im Kompost?

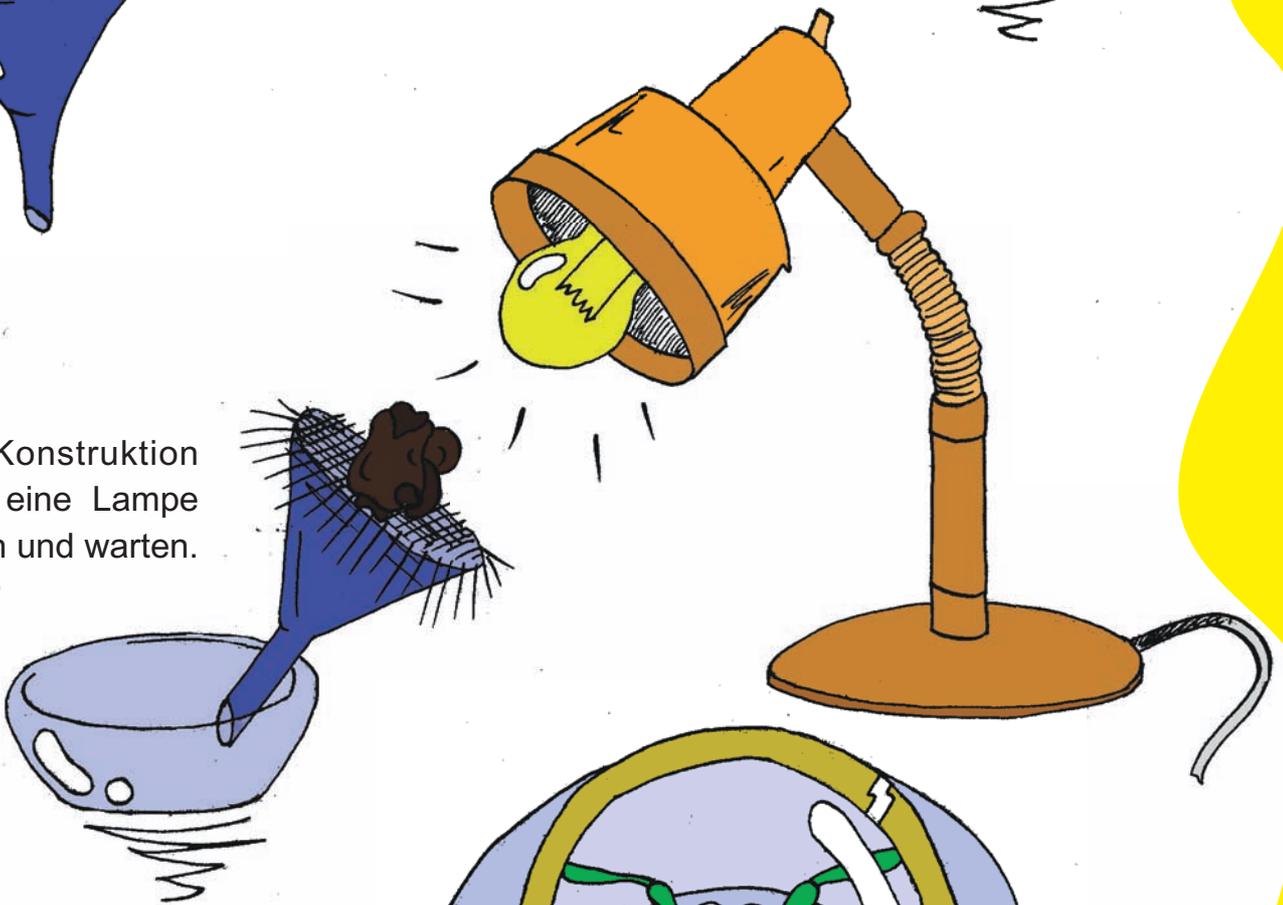
Ein Sieb oder ein Gitter auf einem Trichter anbringen.



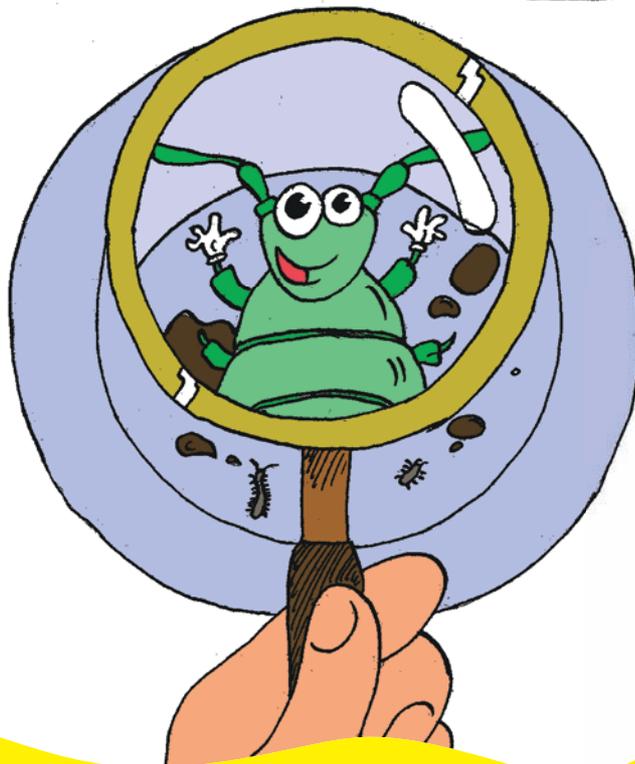
Komposterde auf das Gitter geben. Trichter in eine Schüssel hängen.



Die Konstruktion unter eine Lampe stellen und warten.



Das Licht und die Wärme treiben die Lebewesen ins Dunkle. Sie fallen durch das Gitter und durch den Trichter in die Schüssel. Dort kann man sie mit einer Lupe genau beobachten.

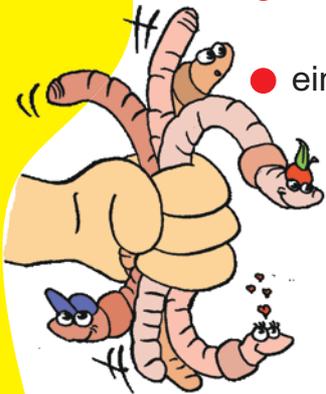
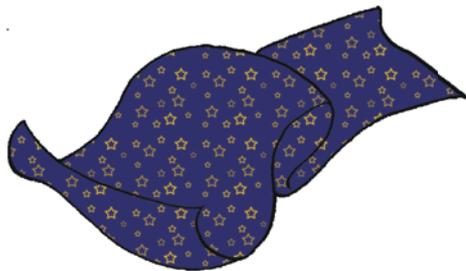
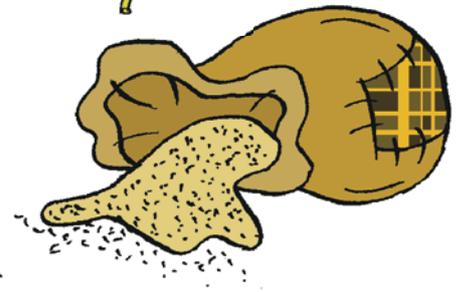


Wurmschauglas

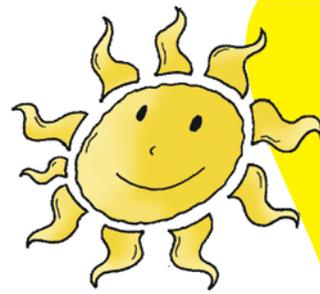
Wenn du Schmatzi und seinen Freunden gerne bei der Arbeit zusehen möchtest, dann lege dir doch ein Wurmschauglas an.

Dazu benötigst du:

- ein großes Gurkenglas
- etwas Sand
- etwas Gartenerde
- etwas Komposterde
- Laub
- ein schwarzes Tuch
- eine Handvoll Würmer



Gib vom Sand, der Erde und dem Kompost je nach Glasgröße ca. 5-10 cm Schichten in das Glas. Beginne mit dem Sand als unterster Schicht, dann die folgt Erde und danach der Kompost. Gib die Würmer darauf und decke alles mit Laub zu. Achte darauf, dass die Erde schön feucht aber nicht zu nass ist. (Probe: Nimm etwas Erde in deine Hand und drücke sie fest zusammen. Tropft Wasser heraus, ist sie mit Sicherheit zu nass. Bleibt ein Erdknödel, wird Schmatzi sich freuen. Rieselt dir die Erde aber aus der Hand, weißt du, dass diese zu trocken ist.



Das Kompostspiel mit Schmatzi

Materialien: Spielplan (den findest du auf der letzten Seite), Zahlenwürfel, Spielfiguren (können von einem Mensch - ärgere - dich - nicht Spiel sein. „Wurmmeister“ formen sich Würmer aus selbsthärtendem Ton)

Spieler: 2 - 5

Spielziel: Sieger ist, wer den Komposthaufen zuerst erreicht hat. Dieser muss allerdings mit der genauen Augenzahl erwürfelt werden.

Auf dem Spielfeld befinden sich 3 Mülltonnen. Wer auf diese gerät muss einmal aussetzen, weil er den Bioabfall in den Restmüll geworfen hat.

Auf den mit Hans Tropf gekennzeichneten Feldern ist jeweils eine Frage zu beantworten. Die Karten dazu liegen auf einem Stapel vor den Kindern. Ist eine Frage beantwortet, wird sie unter den Stapel gelegt. Die Karte beinhaltet nicht nur die Frage und Antwort, sie gibt auch an was bei richtig oder falsch zu tun ist. Es gibt außerdem noch 3 Glückskarten sowie 3 Negativkarten.

Nenne 4 Dinge die nicht auf den Kompost gehören!

Steine, Plastik, große Mengen Rasenschnitt, Metall...

Richtig: noch einmal würfeln
Falsch: einmal aussetzen



Warum darf Kompost nicht austrocknen?

Die Bodenlebewesen würden aussterben - es gäbe keinen Kompost.

Richtig: Noch einmal würfeln
Falsch: zweimal aussetzen



Warum ist Kompost für den Boden so wichtig?

Nahrung für Bodenlebewesen, Dünger

Richtig: 5 Felder vorrücken
Falsch: zum Start zurück



Wie hoch kann die Temperatur sein, die in einem Komposthaufen entsteht?

Bis zu 65°

Richtig: 4 Felder vorrücken
Falsch: 2 Felder zurück



Welche Farbe hat fertiger Kompost und wie riecht er?

Sie ist sehr dunkel bis schwarz und riecht nach Walderde

Richtig: 2 Felder vorrücken
Falsch: 4 Felder zurück



Nenne 3 Organismen, die bei der Kompostherstellung helfen!

Asseln, Bakterien, Saftkugler, Springschwänze, Schnecken...

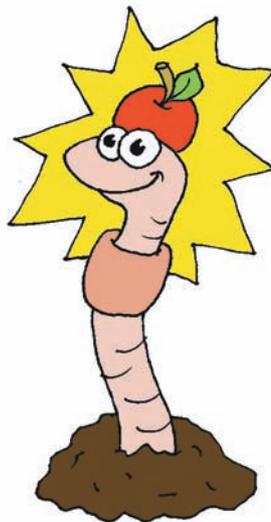
Richtig: noch einmal würfeln
Falsch: einmal aussetzen



Du hast fleißig Kaffeefilter gesammelt, die Kompostlebewesen freuen sich!

Gratuliere, wunderbar gemacht!

Rücke 4 Felder vor!



Du weißt wie man sich um einen Komposthaufen kümmert!

Gratuliere, wunderbar gemacht!

Rücke 6 Felder vor!



Woher kommen Würmer und andere Bodenlebewesen?

Aus dem Boden

Richtig: 2 Felder vor
Falsch: 4 Felder zurück



Du hast Plastik und Glas auf den Kompost geworfen!

Gehe zurück zur letzten Mülltonne!



In deiner Küche steht ein Eimer für Bioabfall!

Gratuliere, wunderbar gemacht!

Rücke entweder 4 Felder vor oder würfle noch einmal!



Du hast in deinem Restmülleimer viele Dinge die auf den Kompost gehören!

Gehe zurück zum Start!



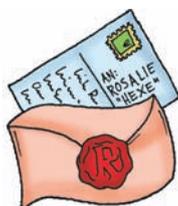
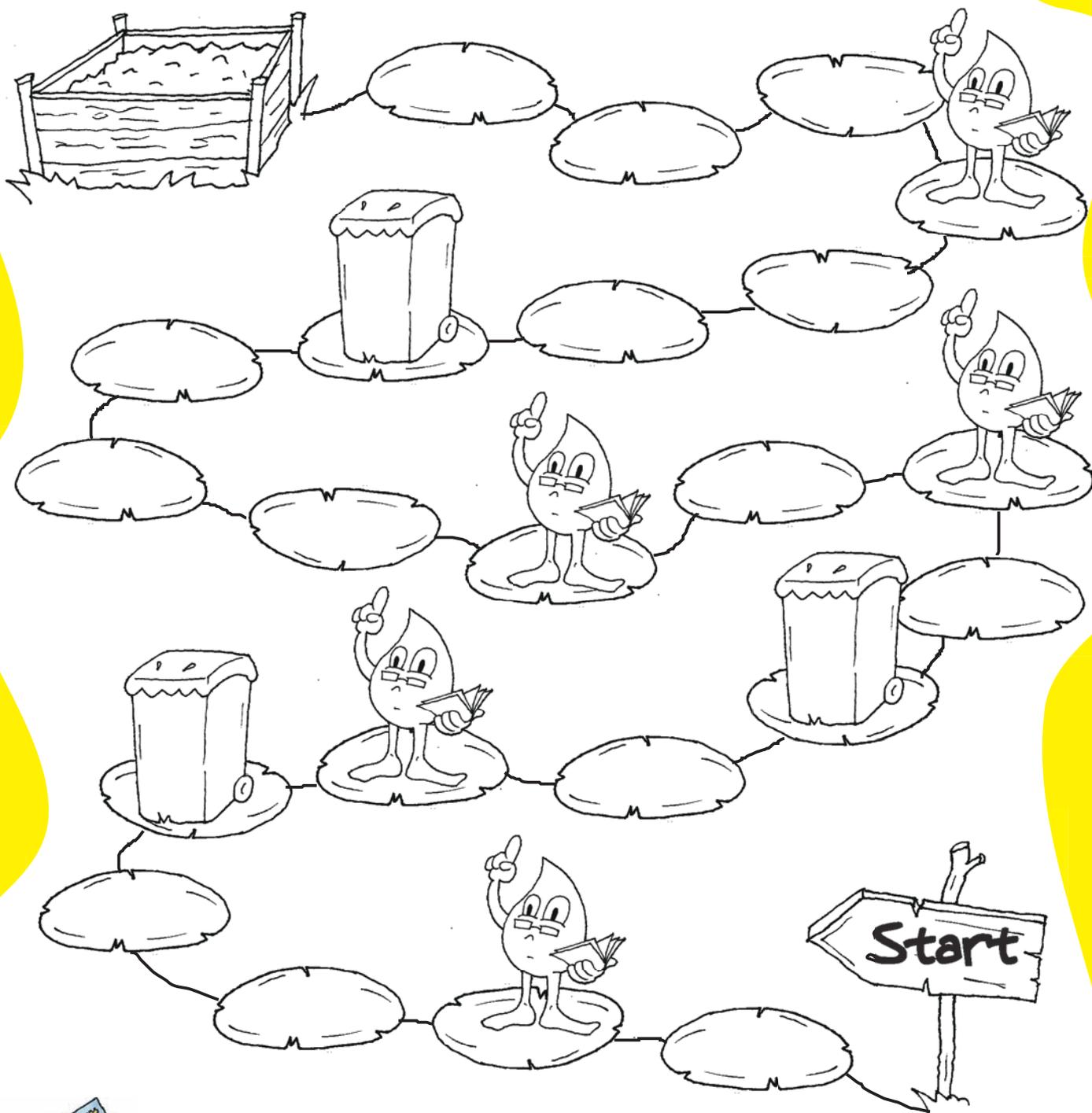
Du hast einen Garten und kompostierst nicht!

Setze 3 mal aus!



Spielplan für das Kompostspiel

Auf A3 kopieren, ausmalen und losspielen!



GZ 04Z035611 M

Rosalie Kontakt

P.b.b. Verlagspostamt 8010 Graz

Verein Rosalie

8010 Graz, Sandgasse 45/2/9

Tel. 0676/6279607

muellhexe.rosalie@inode.at

www.rosalie.st

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Verein Rosalie,
8010 Graz, Sandgasse 45/2/9

Tel. 0676/6279607

muellhexe.rosalie@inode.at, www.rosalie.st

Layout: Andrea Kattinig atelier198 